diesem Tage geht die Sonne am frühesten in diesem Monat durch die Mittagslinie: 11 Uhr 56 Min. 9,65 Sec. (Vergl. vorstehende Tabelle.)

Die Entfernung der Sonne beträgt am 1. (Mittags) 20 197 000, am 16. 20 266 000, am 31. 20 319 000 geogr. Meilen.

Die astronomische Dämmerung (das Hellwerden des östlichen Himmels) beginnt des Morgens am 1. 2 Uhr 3 Min., 16. 1 Uhr 2 Min., 20. 12 Uhr 42 Min., 21. 12 Uhr 34 Min., 22. 12 Uhr 24 Min., 23. 12 Uhr 11 Min. und endigt des Abends (Beginn der vollkommenen Dunkelheit des westlichen Himmels) am 1. 9 Uhr 53 Min., 16. 10 Uhr 53 Min., 20. 11 Uhr 13 Min., 21. 11 Uhr 21 Min., 22. 11 Uhr 41 Min.

Vom 23. an (bis zum 19. Juli) findet immerwährende Dämmerung statt. Während dieser Zeit ist der nördliche Himmel auch noch Mitternachts durch die heraufsteigenden Sonnenstrahlen erhellt.

Die bürgerliche Dämmerung (Auslöschen des Lichts in freigelegenen Wohnungen) beginnt des Morgens am 1. 3 Uhr 51 Min., am 16. 3 Uhr 22 Min., am 31. 3 Uhr 1 Min., und endigt des Abends (Anzünden des Lichts) am 1. 8 Uhr 5 Min., am 16. 8 Uhr 32 Min., am 31. 8 Uhr 55 Min.

Letztes Viertel den 3. früh 12 Uhr 37 Min., Neumond den 11. früh 2 Uhr 13 Min., Erstes Viertel den 18. Abends 11 Uhr 55 Min., Vollmond den 25. Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Nachstehende Tabelle enthält den Auf- und Untergang des Mondes:

| Mai | Uhr Min. | Mai | Uhr Min. | Mai | Uhr Min. | Mai | Uhr Min. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Aufg. fr. | | Aufg. fr. | | Aufg. früh | | Aufg. Ab. |
| 1. | 12 27 | 10. | 4 34 | 17. | 12 22 | 25. | 7 48 |
| 2. | 1 16 | 11. | 4 58 | 18. | 12 59 | 26. | 9 6 |
| 3. | 1 55 | | Aufg. Ab. | 19. | 1 30 | 27. | 10 14 |
| 4. | 2 26 | 11. | 7 53 | 20. | 1 57 | 28. | 11 8 |
| 5. | 2 51 | 12. | 8 55 | 21. | 2 22 | 29. | 11 53 |
| 6. | 3 13 | 13. | 9 55 | 22. | 2 47 | | Aufg. früh |
| 7. | 3 33 | 14. | 10 51 | 23. | 3 13 | 31. | 12 28 |
| 8. | 3 53 | 15. | 11 39 | 24. | 3 41 | | |
| 9. | 4 12 | | | 25. | 4 14 | | |

Der Mond ist am 10. früh 2 Uhr in größter Entfernung (54 800 geogr. Meilen), am 24. Abends 8 Uhr in kleinster Entfernung (48 246 geogr. Meilen), am 7. Nachmittags und 22. früh im Aequator (wie die Sonne mit Frühlingsanfang), am 15. Vormittags in nördlichster Abweichung (wie die Sonne am 23. Mai), am 28. früh in südlichster Abweichung (wie die Sonne am 18. Januar).

Vom Monde bedeckt wird am 31. früh 12 Uhr 5 Min. bis 1 Uhr 7 Min. der Stern Delta im Sternbilde des Steinbocks (3. Größe).

In der Nähe des Mondes befindet sich am 9. früh 10 Uhr Venus, 10. Abends 11 Uhr Merkur, 11. Mittags das Siebengestirn, 12. Nachmittags Aldebaran, 16. Vormittags Pollux (nördlich vom Mond) und Prokyon (südlich), 16. Abends 10 Uhr Saturn (sehr nahe), 18. Abends Regulus, 21. Abends 12 Uhr Mars, 22. früh 2 Uhr Uranus, 22. Nachmittags Spica, 24. früh Alpha in der Waage, 25. früh 8 Uhr Jupiter, 25. Nachmittags Antares.

Merkur trifft am 11. früh mit der Sonne zusammen (obere Zusammenkunft, also jenseits der Sonne) und ist alsdann 26 502 000 geogr. Meilen von der Erde entfernt. Schon am 9. früh 8½ Uhr ist jedoch seine Entfernung von der Erde am größten und zwar 26 529 500 geogr. Meilen. Am 1. ist er von der Erde 25 839 000, am 16. 25 830 000, am 31. 20 847 000 geogr. Meilen entfernt. Seine scheinbare Entfernung von der Sonne (der Winkel: Sonne, Erde, Merkur) ist erst gegen Ende des Monats so groß, daß er als Abendstern beobachtet werden kann. Der Dämmerung wegen wird er aber nur ziemlich schwierig, am 28. etwa in der Mitte zwischen Beta Stier und Eta Zwillinge, am 31. 3 Grad nördlich von letzterem Sterne aufzufinden sein. Sein Untergang erfolgt am 28. 9 Uhr 46 Min. Abends, 29. 9 Uhr 50 Min., 30. 9 Uhr 54 Min., 31. 9 Uhr 57 Min. Am 14. ist er 3½ Grad südlich vom Siebengestirn, am 19. 7 Grad nördlich von Aldebaran. Am 30. Mittags 1 Uhr ist er in der nördlichsten Abweichung = 25 Grad 38 Min. Am 14. Abends 12 Uhr befindet er sich im Perihel, also im kürzesten Abstand von der Sonne = 6 162 000 geogr. Meilen. Am 25. früh 8 Uhr ist seine nördliche heliocentrische Breite am größten.

Venus ist zwar noch Morgenstern, ihr scheinbarer Abstand von der Sonne aber so gering, daß sie nicht mehr beobachtet werden kann. Nur 26 bis 29 Minuten geht sie vor der Sonne auf. Mit Anfang des Monats befindet sie sich südlich vom Pegasusviereck, im östlichen Theile der Fische, zwischen Eta und Omikron, am 5. tritt sie in den Widder, am 26. in den Stier, Ende des Monats ist sie 5 Grad südlich vom Siebengestirn. In die Mittagslinie gelangt sie am 1. 10 Uhr 41 Min., am 16. 10 Uhr 52 Min., am 31. 11 Uhr 6 Min. Vormittags. Ihre Entfernung von der Erde beträgt am 1. 32 039 000, am 16. 31 066 000, am 31. 31 810 000 geogr. Meilen. Zu Theilen ihres Durchmessers ist sie am 1. (Mittags) 0,9453, 6. 0,9523, 16. 0,9651, 26. 0,9760, 31. 0,9806 erleuchtet.

Mars, mit röthlichem Lichte, etwas heller als die Normalsterne 1. Größe (Capella) glänzend, befindet sich rückläufig im Sternbilde der Jungfrau, mit Anfang des Monats 8½ Grad nordwestlich von Spica (Stern 1. Größe), anfangs in der Mitte zwischen diesem Sterne und Gamma, wenig westlich von Theta, wird am 23. Mittags 5 Grad westlich von Theta rückläufig und befindet sich Ende des Monats 10 Grad nordwestlich von Spica, 4½ Grad westlich von Theta. (Siehe die 4. und 5. Karte des Schurig'schen Himmelsatlas.) In die Mittagslinie gelangt er am 1. 10 Uhr 15 Min. Abends, am 16. 9 Uhr 6 Min., am 31. 8 Uhr 8 Min. Sein Untergang erfolgt am 1. früh 4 Uhr 3 Min., am 16. 2 Uhr 55 Min., am 31. 1 Uhr 49 Min. Von der Erde ist er am 1. 12 498 000, am 16. 13 599 000, am 31. 15 168 000 geogr. Meilen entfernt.

Jupiter, in diesem Monat im größten Glanze und jetzt der hellste Stern des nächtlichen Himmels, mit gelbröthlichem Lichte strahlend, befindet sich rückläufig im Sternbilde des Skorpions, mit Anfang des Monats 7 Grad nordwestlich von Antares (röthlicher Stern 1. Größe) und 2 Grad östlich von Beta im Skorpion (2. Größe), Ende des Monats 10½ Grad nordwestlich von Antares und 1½ Grad westlich von Beta Skorpion. Am 21. früh 1 Uhr steht er nur 1/10 des Monddurchmessers südlich von letzterem Stern. Am 22. früh 6 Uhr befindet er sich der Sonne gegenüber (in der Opposition — Mitternachts in Süd). Seine Entfernung beträgt alsdann 87 134 000 geogr. Meilen. Erst am 25. früh 7 Uhr ist jedoch sein Abstand von der Erde am kleinsten = 87 128 000 geogr. Meilen. Am 1. beträgt seine Entfernung 88 603 000, am 16. 87 285 000, am 31. 87 306 000 geogr. Meilen. In die Mittagslinie gelangt er am 1. früh 1 Uhr 32 Min., am 16. 12 Uhr 25 Min., 31. Abends 11 Uhr 15 Min. Sein Aufgang erfolgt am 1. Abends 9 Uhr 11 Min., am 16. 8 Uhr 2 Min., am 31. 6 Uhr 53 Min., sein Untergang am 16. 4 Uhr 44 Min. früh, am 31. 3 Uhr 41 Min.

Eintritte des 1. Jupitersmondes in den Schatten des Jupiters (Anfang der Finsterniß) am 1. früh 3 Uhr 26,7 Min., am 2. Abends 9 Uhr 55,1 Min., am 9. Abends 11 Uhr 48,9 Min., 17. früh 1 Uhr 42,8 Min., 18. Abends 8 Uhr 11,4 Min. Von nun an können nur die Austritte aus dem Schatten des Jupiters (Ende der Finsterniß) beobachtet werden. Ein solcher erfolgt am 26. früh 12 Uhr 13,3 Min.

Eintritte des 2. Jupitersmondes: am 6. früh 12 Uhr 33,1 Min., 13. früh 3 Uhr 8,3 Min., Austritte am 23. Abends 9 Uhr 25,8 Min. und am 31. früh 12 Uhr 1,8 Min.

Verfinsterung des 3. (größten) Jupitersmondes am 7. früh von 12 Uhr 16,1 Min. bis 1 Uhr 54,8 Min., am 14. früh von 4 Uhr 13,7 Min. bis 5 Uhr 53,2 Min.

Saturn, in der Helligkeit eines Sternes 1. Größe, mit röthlichem Licht, befindet sich rechtläufig im Krebs, mit Anfang des Monats 11½ Grad südöstlich von Pollux und 5½ Grad westlich von dem bekannten, schon mit bloßen Augen sichtbaren Sternhaufen Krippe (Präsepe), Ende des Monats 13 Grad südöstlich von Pollux und 3½ Grad westlich von der Krippe. In die Mittagslinie gelangt er am 1. Nachmittags 5 Uhr 31 Min., am 16. 4 Uhr 36 Min., am 31. 3 Uhr 43 Min. Sein Untergang erfolgt am 1. früh 1 Uhr 31 Min., am 16. 12 Uhr 35 Min., am 31. Abends 11 Uhr 32 Min. Von der Erde ist er am 1. 185 220 000, am 16. 189 980 000, am 31. 191 970 000 geogr. Meilen entfernt. — Der Ring desselben erscheint als Ellipse, deren Achsen sich wie 2½ : 1 verhalten.

Uranus, mit bloßen Augen kaum sichtbar, befindet sich rückläufig im Sternbild der Jungfrau, 9½ Grad nordwestlich von Spica, 3½ Grad westlich von Theta und während des ganzen Monats in der Nähe des Mars, am 5. Abends 7 Uhr nur 34 Bogenminuten (wenig mehr als der scheinbare Durchmesser des Mondes) südlich von demselben. In die Mittagslinie gelangt er am 1. 10 Uhr 12 Min. Abends, am 16. 9 Uhr 11 Min., am 31. 8 Uhr 11 Min. Sein Untergang erfolgt am 1. 3 Uhr 57 Min. früh, am 16. 2 Uhr 57 Min., am 31. 1 Uhr 53 Min. Von der Erde ist er am 1. 350 020 000, am 16. 352 860 000, am 31. 356 680 000 geogr. Meilen entfernt.

Neptun, nur mit bewaffneten Augen sichtbar, trifft am 20. Vormittags 11 Uhr mit der Sonne zusammen. Seine Entfernung von der Erde ist alsdann am größten = 617 000 000 geogr. Meilen. Er befindet sich südsüdöstlich vom Siebengestirn.

Bekanntlich ist der Polarstern 1¼ Grad vom Nordpol entfernt und steht daher nur zweimal des Tages genau in der Richtung nach Nord, das eine Mal 1¼ Grad oberhalb des Weltpols, das andere Mal 1¼ Grad unterhalb desselben. Um diese Richtung und mit derselben die Himmelsgegenden genau zu bestimmen, ist mithin die Kenntniß der Zeit nöthig, zu welcher der Polarstern in dieselbe eintritt. Man findet sie aus nachstehender Tabelle:

| Mai | Oberhalb des W. | | Unterhalb des W. | |
|---|---|---|---|---|
| | Uhr Min. Sec. | | Uhr Min. Sec. | |
| 1. | 10 38 52 | Vorm. | 10 36 54 | Abends |
| 6. | 10 19 13 | » | 10 17 15 | » |
| 11. | 9 59 33 | » | 10 57 35 | » |
| 16. | 9 39 54 | » | 9 37 56 | » |
| 21. | 9 20 15 | » | 9 18 17 | » |
| 26. | 9 0 36 | » | 8 58 38 | » |
| 30. | 8 40 56 | » | 8 38 58 | » |

Die hier fehlenden Tage sind leicht zu ergänzen, da für jeden Tag einfach 3 Min. 55,85 Sec. abzuziehen ist.

Nachstehende Tabelle enthält den Zeitpunct, zu welchem die bemerkenswerthesten Gestirne durch die Mittagslinie gehen und zwar den Theil derselben passiren, welcher zwischen dem in der Nähe des Polarsternes befindlichen Weltpol und dem Südpunct des Horizonts sich befindet. Die dritte Columne enthält die Größe der Fixsterne.

| Gestirn | Sternbild | Größe | 1. Mai | 16. Mai | 31. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| Alpha | Waage | (2) | 12 7,4 fr. | 11 4,5 N. | 10 5,5 N. |
| Beta | Kl. Bär | 2 | 12 13,9 » | 11 11,0 » | 10 12,0 » |
| Gemma | Krone | 2 | 12 52,6 » | 11 49,7 » | 10 50,7 » |
| Alpha | Schlange | 2½ | 1 1,3 » | 11 58,4 » | 10 59,5 » |
| Antares | Skorpion | 1 | 1 45,0 » | 12 46,0 fr. | 11 47,1 » |
| Alpha | Herkules | 3½ | 2 31,9 » | 1 32,9 » | 12 33,9 fr. |
| » | Ophiuchus | 2 | 2 52,0 » | 1 53,1 » | 12 54,1 » |
| Gamma | Drache | 2½ | 3 16,3 » | 2 17,3 » | 1 18,3 » |
| Wega | Leyer | 1 | 3 55,3 » | 2 56,3 » | 1 57,3 » |
| Sigma | Schütze | 2½ | 4 10,4 » | 3 11,4 » | 2 12,4 » |
| Atair | Adler | 1 | 5 7,2 » | 4 8,3 » | 3 9,3 » |
| Alpha | Steinbock | (3) | 5 33,5 » | 4 34,5 » | 3 35,5 » |
| Deneb | Schwan | 1½ | 5 59,4 » | 5 0,4 » | 4 1,5 » |
| Regulus | Löwe | 1 | 7 22,0 N. | 6 23,0 N. | 5 24,0 N. |
| Alpha | Gr. Bär | 2 | 8 16,2 » | 7 17,2 » | 6 18,3 » |
| Delta | Becher | 3½ | 8 33,1 » | 7 34,2 » | 6 35,2 » |
| Beta | Löwe | 2 | 9 2,6 » | 8 3,7 » | 7 4,7 » |
| Delta | Gr. Bär | 3½ | 9 29,1 » | 8 30,1 » | 7 31,2 » |
| Beta | Rabe | 2½ | 9 47,7 » | 8 48,7 » | 7 49,7 » |
| Gamma | Jungfrau | 2½ | 9 55,1 » | 8 56,2 » | 7 57,2 » |
| Spica | » | 1 | 10 38,3 » | 9 39,4 » | 8 40,4 » |
| Eta | Gr. Bär | 2 | 11 2,1 » | 10 3,2 » | 9 4,2 » |
| Arktur | Bootes | 1 | 11 29,5 » | 10 30,5 » | 9 31,5 » |

Die folgende Tabelle enthält die untere Culmination, d. h. die Zeit, zu welcher die am nördlichen Himmel befindlichen Fixsterne den Theil der Mittagslinie passiren, der zwischen dem Weltpol und dem Nordpuncte des Horizontes liegt.

| Gestirn | Sternbild | Größe | 1. Mai | 16. Mai | 31. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| Alpha | Perseus | 2 | 12 38,9 fr. | 11 36,0 N. | 10 37,1 N. |
| Capella | Fuhrmann | 1 | 2 30,7 » | 1 31,7 fr. | 12 32,8 fr. |
| Omikron | Gr. Bär | 3 | 5 42,7 » | 4 43,7 » | 3 44,8 » |
| Gamma | Cassiopeia | 2 | 10 9,1 N. | 9 10,1 N. | 8 11,1 N. |
| Polarstern | Kl. Bär | 2 | 10 36,9 » | 9 39,7 » | 8 39,0 » |
| Gamma | Andromeda | 2½ | 11 16,1 » | 10 17,1 » | 9 18,2 » |

Nachstehende Tabelle giebt den Aufgang der hauptsächlichsten Gestirne.

| Gestirn | Sternbild | Größe | 1. Mai | 16. Mai | 31. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| Beta | Andromeda | 2½ | 12 11 fr. | 11 9 N. | 10 10 N. |
| Alpha | » | 2 | 12 29 » | 11 26 » | 10 27 » |
| » | Steinbock | (3) | 12 37 » | 11 34 » | 10 35 » |
| Sigma | Schütze | 2½ | 12 39 » | 11 36 » | 10 37 » |
| Alpha | Pegasus | 2 | 1 2 » | 12 3 fr. | 11 0 » |
| » | Wassermann | 3 | 1 23 » | 12 24 » | 11 21 » |
| Gamma | Pegasus | 2½ | 2 10 » | 1 11 » | 12 12 fr. |
| Alpha | Widder | 2 | 3 11 » | 2 12 » | 1 13 » |
| Eta | Fische | 3½ | 3 27 » | 2 28 » | 1 29 » |
| Siebengest. | Stier | (3) | 4 44 » | 3 45 » | 2 46 » |
| Fomalhaut | Südl. Fisch | 1 | 5 14 » | 4 15 » | 3 16 » |
| Beta | Wallfisch | 2 | 5 35 » | 4 36 » | 3 37 » |
| Alpha | » | 2 | 5 56 » | 4 57 » | 3 58 » |
| Aldebaran | Stier | 1 | 6 21 » | 5 22 » | 4 23 » |
| Castor | Zwillinge | 1½ | 7 15 » | 6 16 » | 5 17 » |
| Alpha | Herkules | 3½ | 7 9 N. | 6 10 N. | 5 11 N. |
| » | Waage | (2) | 7 22 » | 6 23 » | 5 24 » |
| » | Ophiuchus | 2 | 7 40 » | 6 41 » | 5 42 » |
| Antares | Skorpion | 1 | 10 8 » | 9 9 » | 8 10 » |
| Atair | Adler | 1 | 10 17 » | 9 18 » | 8 19 » |
| Beta | Pegasus | 2½ | 11 29 » | 10 30 » | 9 31 » |

Den Untergang der Gestirne giebt die nachstehende Tabelle.

| Gestirn | Sternbild | Größe | 1. Mai | 16. Mai | 31. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Uhr Min. | Uhr Min. | Uhr Min. |
| Alpha | Hyder | 2 | 12 7 fr. | 11 4 N. | 10 5 N. |
| Beta | Krebs | 3½ | 12 26 » | 11 23 » | 10 24 » |
| Delta | Becher | 3½ | 1 27 » | 12 28 fr. | 11 25 » |
| Beta | Rabe | 2½ | 1 49 » | 12 50 » | 11 47 » |
| Pollux | Zwillinge | 1½ | 1 56 » | 12 57 » | 11 54 » |
| Castor | » | 1½ | 2 24 » | 1 25 » | 12 26 fr. |
| Regulus | Löwe | 1 | 2 33 » | 1 34 » | 12 35 » |
| Spica | Jungfrau | 1 | 3 51 » | 2 52 » | 1 53 » |
| Gamma | » | 2½ | 3 58 » | 2 59 » | 2 0 » |
| Beta | Löwe | 2 | 4 29 » | 3 30 » | 2 31 » |
| Alpha | Waage | (2) | 4 49 » | 3 50 » | 2 51 » |
| Antares | Skorpion | 1 | 5 18 » | 4 19 » | 3 20 » |
| Arktur | Bootes | 1 | 7 23 » | 6 24 » | 5 25 » |
| Alpha | Widder | 2 | 7 33 N. | 6 34 N. | 5 35 N. |
| Rigel | Orion | 1 | 7 54 » | 6 55 » | 5 56 » |
| Sirius | Gr. Hund | 1 | 8 41 » | 7 42 » | 6 43 » |
| Beta | Andromeda | 2½ | 8 41 » | 7 42 » | 6 43 » |
| Epsilon | Orion | 2 | 8 51 » | 7 52 » | 6 53 » |
| Bellatrix | » | 1½ | 9 18 » | 8 19 » | 7 20 » |
| Siebengest. | Stier | (3) | 9 22 » | 8 23 » | 7 24 » |
| Aldebaran | » | 1 | 9 23 » | 8 24 » | 7 25 » |
| Beteigeuze | Orion | 1 | 9 53 » | 8 54 » | 7 55 » |
| Prokyon | Kl. Hund | 1 | 11 28 » | 10 29 » | 9 33 » |

Um die Culmination (Passiren der Mittagslinie), den Aufgang oder Untergang der Fixsterne für jeden anderen Tag zu berechnen, subtrahirt man für jeden folgenden Tag oder addirt für jeden vorausgehenden Tag 3,93 Min. So erfolgt z. B. der Untergang des Sirius am 7. Mai (6 Tage nach dem 1. Mai) 8 Uhr 41 Min. — 6 . 3,93 Min. = 8 Uhr 41 Min. — 24 Min. = 8 Uhr 17 Min. Abends, oder der Aufgang des Sternes Alpha im Widder am 9. Mai (7 Tage vor dem 16. Mai) 2 Uhr 12 Min. + 7 . 3,93 Min. = 2 Uhr 12 Min. + 28 Min. = 2 Uhr 40 Min. früh.

Schurig.

## Zur Leipziger Häuser-Chronik.

### Burgstraße Nr. 23.

Wie bereits im „Leipziger Tageblatt“ mitgetheilt wurde, ist das neben dem Gasthause zum Thüringer Hofe in der Burgstraße gelegene und mit Nr. 23 bezeichnete Haus neuerdings vom Besitzer des Ersteren, Herrn Georg Grimpe, zur nothwendig gewordenen Vergrößerung seiner Wirthschaftsräume angekauft worden und jetzt im Umbau begriffen. Die Nachrichten über dieses Haus gehen annähernd auf vier Jahrhunderte zurück. Es gehörte um das Jahr 1500 Marcus Stobbe, auch Cramer genannt, dessen Wittwe es noch 1525 besaß. Ihre Tochter hatte den Kramer Ull geheirathet, dessen Sohn Martin das Haus 1554 von der Großmutter durch Erbschaft erlangte. Er starb 1569 und seine Erben verkauften das Haus für 460 Gülden an den Kollermacher Lorenz Steiniger. Von seinen Erben kam es 1576 an Dr. Hieronymus Günther. Es blieb in dessen Besitz bis 1609, wo es für 1100 Gülden an den Seidensticker Georg Köppe, von diesem aber schon 1612 für 1500 Gülden an Frau Helene Krauße gelangte. Dann findet sich, ohne Angabe des Jahres der Erwerbung, Hans Sandreiter als Besitzer, der 1634 in Concurs gerieth und das Haus, Dank den Wehen des dreißigjährigen Krieges, für 615 Gülden der Wittwe Hans Otto's überlassen mußte. Auch jetzt wechselte das Haus bald die Besitzer. Die Erben der Wittwe mußten es 1658 für 400 Gülden an den Kürschner Thomas Böhme abtreten. Sein Sohn Thomas übernahm das Haus 1684 für 725 Gülden aus des Vaters Nachlaß und behielt es bis 1687. Dann erwarb es der Bierschröter Michael Brehne für 850 Thaler und 1704 der Maurer David Drobitzsch für 1680 Thaler. Ihm folgte im Besitz Gottfried Sperling, der das Haus 1740 für 1000 Thaler von der Wittwe Drobitzsch' überkommen hatte, und nachdem er verstorben war, der Schuldenmacher Jakob Benjamin Aukel. Dessen Sohn, Magister Christian Benjamin Aukel, war Diakonus in Pegau und nahm das väterliche Haus 1775 für 1500 Thaler an. Er vermachte dasselbe 1803 testamentarisch dem Superintendenten Dr. Gotthard Friedrich Oppelt in Pegau, obgleich er in Leipzig noch einen Blutsverwandten, den Eisenwaarenhändler Christian Michael Aukel, wohnhaft am Ranstädter Steinweg, hatte. Superintendent Oppelt veräußerte das Haus schon 1804 an den Schenkwirth Seifert, in dessen Familie es bis 1833 blieb, wo es von Möbius der Schenkwirth Eule kaufte. Von dessen Wittwe erbte das Haus im Jahre 1871 der Schlossermeister Kaltschmidt und überließ es 1873 dem Maurer W. E. Reidhardt. Von dessen Wittwe und Tochter, die das Haus 1880 ererbten, kaufte es 1888 Georg Grimpe für den Anschluß zum Thüringer Hofe.

O. Wlr.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. Leipzig, 26. April. (Wer ist Landesherr in Elsaß-Lothringen?) Mit dieser Frage beschäftigte sich der 1. Strafsenat des Reichsgerichts in einem Urtheile von heute. Der Polizeidiener Christian Knittel in Bietlenheim hatte unsern jetzigen Kaiser zu der Zeit, als er noch Kronprinz war, beleidigt, und die Staatsanwaltschaft des Straßburger Landgerichts hatte, obwohl ein Strafantrag des Verletzten nicht vorlag, die Verfolgung Knittel's von Amts wegen übernommen, in der Annahme, daß der deutsche Kaiser Landesherr in Elsaß-Lothringen sei. Die Strafkammer stellte jedoch das Verfahren gegen den Angeklagten wegen Beleidigung ein, da nach ihrer Ansicht der Kaiser nicht Landesherr in Elsaß-Lothringen sei, demnach der damalige Kronprinz nicht als „ein Mitglied des landesherrlichen Hauses“ angesehen werden könne, dessen Beleidigung von Amts wegen verfolgt werden müsse. Nur wegen groben Unfugs trat eine Verurtheilung zu Haftstrafe ein.

Gegen die Einstellung des Verfahrens richtete sich die Revision des Staatsanwalts, welcher in sehr eingehender Weise den Nachweis zu liefern suchte, daß der Kaiser, da er im Reichslande wirklich die Hoheitsrechte ausübe, dort Landesherr sei. — Das Reichsgericht trat jedoch diesen Ausführungen nicht bei und verwarf die Revision des Staatsanwalts. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt: Wenn das Strafgesetzbuch von Beleidigung des Landesherrn und seiner Familie spricht, so hat es dabei im Auge die Bundesfürsten, welche in den Einzelstaaten des Reiches zur Zeit der Bildung des Reiches souveraine Gewalt hatten. Daher kann der Kaiser nicht als souveräner Landesherr von Elsaß-Lothringen angesehen werden. Souverain ist in Elsaß-Lothringen das deutsche Reich, und wenn in dem Gesetze, welches die Verfassung in den Reichslanden einführt, gesagt ist, daß der Kaiser die Staatsgewalt ausübe, so will das nur heißen, daß er sie im Auftrag und in Vertretung des Reiches ausübe, nicht daß ihm dadurch die souveraine Gewalt übertragen sei, die ein deutscher Landesherr ausübt.

L. Leipzig, 26. April. (Die Curpfuscherei). Seitdem die Gewerbeordnung die Ausübung der Heilkunde zu einem freien Gewerbe gemacht, hat die bedenkliche Erscheinung der Curpfuscherei immer größere Ausdehnung erlangt. Die Curpfuscher sind Leute, welche meist ohne Kenntniß der Lebensfunctionen sich und sowohl mit giftigen, als indifferenten „Mitteln“ (Arzneien, Thees, Salben u. s. w.), als mit Operationen den Krankheiten zu Leibe gehen. — So war es auch in dem Falle, welcher gestern den 3. Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte. Es handelte sich hier um einen weiblichen Vertreter der Curpfuscherei. Die verehelichte Katharine Margarete Twieselmann in Glückstadt, welche sich mit der Heilung von Krankheiten befaßt, war zu einer Frau K. gerufen, welche wegen einer schmerzhaften Anschwellung des einen Kniegelenkes nicht gehen konnte. Zwar hatte dieselbe bereits auf Anordnung eines Arztes eine Salbe angewendet, aber es war kein günstiger Erfolg eingetreten. Frau Twieselmann verordnete nun Kamillenthee-Umschläge, indessen nahm trotz dieses Mittels das Leiden zu. Die Geschwulst verwandelte sich in eine Eiterbeule und verursachte starken Schmerz. Hierauf öffnete die Angeklagte die Beule mit einem Messer, ließ den Eiter ausfließen und zog ein mit Oel getränktes Leinenband durch die Wunde. Frau K. fühlte sich dann etwas wohler und unternahm die nicht unbeschwerliche Reise in ihre Heimath. Bald aber wurde ihr Zustand schlimmer, und zwei hinzugezogene Aerzte erklärten die Amputation des Beines für nothwendig, da bereits eine Verjauchung der Wunde eingetreten war. Nach längerem Zögern gestattete Frau K. am 13. September v. J. die Amputation, aber einen Tag später starb die Kranke. Die operirende Curpfuscherin wurde wegen fahrlässiger Tödtung zur Verantwortung gezogen. In Uebereinstimmung mit den medicinischen Sachverständigen nahm das Gericht, die Strafkammer in Itzehoe, als Todesursache die Oeffnung der Wunde seitens der Angeklagten an und verurtheilte sie wegen fahrlässiger Tödtung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht zu 8 Monaten Gefängniß. Der Einwand der Angeklagten, daß der Tod nicht eingetreten wäre, wenn nicht die Aerzte, sondern sie selbst die Behandlung fortgesetzt hätte, womit sie das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bestreiten wollte, wurde vom Gerichte als unbeachtlich angesehen. — Ihre Revision rügte in der Hauptsache processuale Verstöße. Da diese Rügen jedoch der Unterlage entbehrten, so erfolgte die Verwerfung des Rechtsmittels.

## Vermischtes.

— Ueber Charlottenburg schreibt man der „Schlesischen Zeitung“ aus Berlin:

Aus halbprovinziellem Dasein ist mit einem Male Berlins Nachbarstadt Charlottenburg erweckt worden. Es herrscht dort jetzt ein Leben von früh bis spät, ein stetes Hin- und Herwogen, ein derartig erregter und für viele Einwohner einen beträchtlichen Nutzen abwerfender Verkehr, daß selbst Berlin eifersüchtig werden könnte. Eine ähnlich bewegte Zeit erlebte die sonst so stille und verträumte Residenzstadt vor nun bald hundertundfünfzig Jahren, als Friedrich II. den Thron bestiegen hatte und zunächst seinen Wohnsitz im Charlottenburger Schlosse nahm, welches er alsbald durch Knobelsdorf weiter ausbauen ließ. Eine Schilderung jener Zeit findet sich in den „Vertrauten Briefen“ des Freiherrn v. Bielfeld über Friedrich den Großen und seinen Hof. Bielfeld, der zu König Friedrich in engeren Beziehungen stand, kam einige Tage, nachdem dieser zur Regierung gelangt war, in Charlottenburg an. Alle Gasthöfe und Schänken waren damals mit Fremden derart überfüllt, daß Bielfeld nur nothdürftig unter Dach und Fach kam. Nachdem er darauf hingewiesen, daß ein Ort, der seinem Herrn mißfällt, einer nordischen Steppe gleicht, die kein warmer Sonnenstrahl erheitert, fährt er fort: „So war es mit Charlottenburg; seine Einwohner trugen das Gepräge des Verwaistseins. Die Gastwirthe waren nicht mit dem Geringsten versehen, als der neue König unvermuthet seine Residenz daselbst aufschlug. Hohe und Niedere beklagten sich von allen Seiten an den neuen Herrscher, welcher schon als Kronprinz ihre Freude und ihre Hoffnung gewesen, und so wurden in Kurzem alle Vorräthe in Charlottenburg in dem Grade aufgezehrt, daß man für schweres Geld nicht einmal ein Stück Brod erhalten konnte. Münchow und ich mußten uns deshalb, hingestreckt auf eine Bank, bei einem Glase Wasser von den Mühseligkeiten der Reise erholen.“ — — Sechs Jahre später, 1746, in einer schönen Sommernacht, wäre das Charlottenburger Schloß beinahe ein Raub der Flammen geworden. Am Abend hatte König Friedrich II. seiner Mutter ein großes Fest gegeben und den ganzen Hof auf mehrere Tage vereinigt, so daß das Schloß an dreihundert Personen beherbergte. Freiherr von Bielfeld befand sich auch unter ihnen. Kurz nach zwei Uhr Morgens wird er durch einen Trompetenstoß der Gardes-du-Corps geweckt; er eilt ans Fenster, sieht aber nichts und legt sich, da er vermuthet, daß es die Reveille war, wieder zu Bett. Im selben Augenblick schlägt der Prinz Ferdinand heftig an seine Thür, ihm zurufend: „Stehen Sie geschwind auf; das Schloß brennt und die Königin-Mutter und meine Schwester Amalie sind in Gefahr!“ Bielfeld springt auf, zieht seinen Schlafrock über und hilft die Prinzessin retten, welche sie in den Schloßhof führen, wo sich ihnen eine tragikomische Scene darbietet: die Königin-Mutter wird von zwei Soldaten in einer Sänfte getragen, an einer Seite geht der vollständig angekleidete Lieutenant Pannwitz, an der anderen Baron Pöllnitz in Schlafrock, Pantoffeln und Nachtmütze. Dann schildert Bielfeld ferner: „Jetzt erst betrachtete ich das Schauspiel um mich her, welches dem Auferstehungstage glich. Die Flammen schlugen durch das Schloßfenster, die Alles versammelnde Trompete tönte fort, alle Thüren öffneten sich, von allen Seiten sah man halb bekleidete Männer und Frauen wie aus der Erde heraussteigen. Hier erblickte man eine Hofdame im leichtesten Gewande und barfuß, dort einen Cavalier im Schlafrocke &c., kurz, es giebt vielleicht keine sonderbare Zusammenstellung des Anzugs und der Art, ihn anzulegen, die in diesem Augenblicke nicht zum Vorschein gekommen wäre. Entsetzen lag auf jedem Gesichte. Jeder schrie nach seinen Leuten, die ängstlich wider einander liefen, um die Habseligkeit ihrer Herrschaft zu retten.“ Das Feuer war im Audienzzimmer der verwittweten Königin ausgebrochen und die Flammen hatten dermaßen um sich gegriffen, daß das ganze Schloß in Gefahr war. Nur den größten Anstrengungen gelang es, den Brand gegen 7 Uhr Morgens zu dämpfen; drei bis vier Zimmer waren gänzlich ausgebrannt und den Schaden schätzte man auf etwa 25 000 Thaler. Während des Feuers ging Friedrich II. ruhig auf der Terrasse spazieren. „Es ist ein Unglück“, sagte er, „doch werden die Handwerker in Berlin etwas dabei verdienen, wenn nur Niemand zu Schaden kommt.“ Auf Befehl des Königs richtete später Knobelsdorf die Zimmer genau so wieder her, wie sie vor dem Brande gewesen.

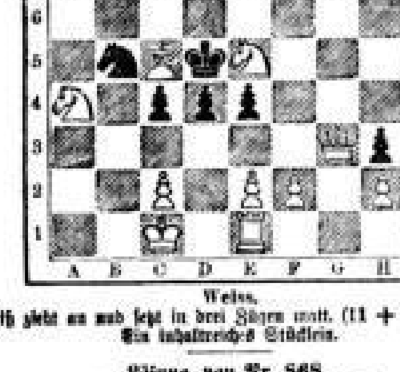
— Eine der größten Schmetterlingssammlungen der Welt ist augenblicklich, wie amerikanische Blätter berichten, im Eden-Museum zu New-York ausgestellt. Dieselbe umfaßt mehr als 100,000 Nummern und gehört dem bekannten amerikanischen Entomologen Berthold Neumoegen. Ein sorgfältig ausgearbeiteter Katalog, der für Laien und Sammler interessante, belehrende Notizen enthält, giebt über die Einzelheiten der höchst sehenswürdigen Sammlung alle nöthige Auskunft.

## Schach.

**Aufgabe Nr. 870.**

**Von Max Feigl in Wien.**

Schwarz.




Weiß.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt. (11 + 7 = 18.)

Ein inhaltreiches Stücklein.

**Lösung von Nr. 868.**

| | |
|---|---|
| 1. Tg1—g2 | Kd4—e3 |
| 2. Sd2—c4 | beliebig. |
| 3. Lh4—f6‡. | |
| 1. ........ | Kd4—e3 |
| 2. Sd2—f1† | K beliebig. |
| 3. Lh4—f6, Tg2—e2‡ | |

Auf 1. ........, Le6—c8 geschieht 2. Sd2—f1 &c.

**Eingelaufene Lösungen.**

Nr. 868 wurde gelöst von Fritz Fischer, J. Metzger.

Schachgesellschaft „Augustea“. Versammlungsort Café Merkur (nahe Treitschke's Restaurant) Dienstag und Freitag Abend.

## Rösselsprung Nr. 370.

(Mitgetheilt von Alfred Weyhm.)

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | der | kraft | der | glü- | ly- | er- | hof- | und | |
| be- | ver- | ling | in | glü- | fend | dert | le | sehen | es |
| jüng- | der | sen | welt | von | ser- | ri- | strömt | und | müth |
| er | schäumt | det | gafft | aus | ton | fra- | la- | od- | wird |
| sie | wie- | welt | dann | ge | e- | erns- | der | ge- | weist |
| flickt | sen- | un- | dert | sie | wird | la- | still | gisch | die |
| er- | des | aus | sie | dern | der | dung | te | ihn, | sein |
| dem | bleibt | ten | men- | bil- | der | er | vom | will | mann |
| wel- | schen | geist | geht | draus | aus | heit | ent- | er | ab |
| du | spiel | stof- | bil- | mach- | sagt | fen | die | sen | er |
| an | de | od- | end- | nicht | schöp- | nicht | me- | sie | stimme |
| en | fen | reich | ren | ist | hel- | noch | nis- | was | har- |
| | le- | un- | dem | lich | ge- | fang | weim | nisch | |

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

**Lösung des Rösselsprungs Nr. 369.**

Liebe leidet nicht Gesellen,
Aber Leiden sucht und hegt sie;
Lebenswoge, Well' auf Wellen,
Einen wie den Andern trägt sie.
Einsam oder auch selbander,
Unter Lieben, unter Leiden,
Werden vor und nach einander
Einer mit dem Andern scheiden.

(Goethe, Sprüche in Reimen.)

## Briefwechsel.

A. W. Auf den zweiten Rösselsprung, von unterm 31. August v. J. übersandt, verzichten wir dankend.

E. O. Binnen Kurzem erscheint auch Ihr Rösselsprung. Honorar ist für derartige Beiträge nicht üblich.

A. K. Mit Dank erhalten, jedoch Ihnen direct zurückgesandt.

**Eingelaufene Lösungen.**

Nr. 368 wurde ferner gelöst von Jenny Sturm, E. Liebich.

Nr. 369 wurde gelöst von Jenny Sturm, Auguste Kohlmann, Johanna Walrath.

SLUB
Wir führen Wissen.